

Zusammenfassung (DE)

Kollektive Schaffensprozesse im zeitgenössischen Tanz: Labor und Observatorium pluraler/pluriverseller literacies

Sonia Nikitin

*Betreuer*in : Sarah Cordonnier und Gerko Egert*

Die Dissertation analysiert die Prozesse der Sinnproduktion, der Wissensvermittlung und der Wissenszirkulation in **kollektiven Schaffensprozessen im zeitgenössischen Tanz**. In diesen Projekten nehmen Laienkünstler*innen an der kreativen Prozessarbeit einer Produktion teil, die von professionellen Künstler*innen geleitet werden.

Anhand des Konzepts der pluriversellen *literacies* untersucht diese Arbeit die **(epistemischen) Bedingungen der verschiedenen Arten der Teilnahme an diesen Prozessen**: welche Wissensarten und -prozesse sind zentral, um an der Produktion von Sinn und Werken teilhaben zu können?

Die Forschung basiert auf einer **multi-sited ethnography** durch teilnehmende und nicht-teilnehmende Beobachtungen, Einzel- und Gruppeninterviews sowie Dokumentanalysen in drei Feldern: Lyon (Frankreich), Leipzig (Deutschland) und Vancouver (Kanada)¹. Die Felder werden sowohl durch die Normen und Repräsentationen des zeitgenössischen Tanzes, des (tanzenden) Körpers und der künstlerischen Partizipation in jedem Territorium erschlossen als auch durch deren transnationale Zirkulation.

Die Dissertation ist in **drei Teile** gegliedert, die jeweils eine Ebene der Praxis und Analyse behandeln:

Der erste Teil behandelt die Mikro-Praktiken des Körpers und ihre Beziehung zu sozialen Repräsentationen des (tanzenden) Körpers. Er zeigt, wie die in diese Prozesse involvierten Personen Körpertechniken und Körperwissen vermitteln und entwickeln, die sich professionellen Praktiken annähern und auf kinästhetischer Aufmerksamkeit, *Zuhören* und Reflexivität basieren.

Der zweite Teil behandelt die pädagogischen Dynamiken und Beziehungen innerhalb der Gruppen. Er zeigt, wie Körperwissen durch Strategien, Methoden und pädagogische Rahmenbedingungen entsteht. Die Personen verhandeln ihren Platz und ihre Zugehörigkeit zum Kollektiv durch die Entwicklung von Wissen des Miteinander-Seins: implizite und explizite Regeln des kollektiven Funktionierens sowie Taktiken und Strategien des Teilens von Erfahrungen und Wissen.

Der letzte Teil behandelt die künstlerischen und epistemischen Kontexte, die die körperlichen, pädagogischen und choreografischen Praktiken rahmen. Er zeigt, wie die Personen verkörpert Wissen über materielle und symbolische Orte sowie über die Konventionen ihrer Nutzung (Studios, Bühnen und Kunstinstitutionen) entwickeln und vermitteln, ebenso wie ein Wissen über Referenzen des zeitgenössischen Tanzes (kompositorische Rahmen, Personen, Bezeichnungen, historische Gegebenheiten).

Aufbauend auf **pluriversellen literacies** (Perry, 2024), **Sozio-Semiotik** (Landowski, 2004) und **Sinnökonomien** (Wenger, 1997) konzeptualisiere ich diese Wissensformen als *literacies* des Körpers, der Kunst und des Miteinander-Seins. Sie entstehen im Widerstand (und manchmal auch in Annäherung) zu den **dominanten literacies** im Feld des Tanzes, aber auch in aktuellen Gesellschaften im Allgemeinen.

Kollektive Schaffensprozesse sind **pluriverselle Mikro-Praktiken** und **mikro-politische Praktiken**: Sie ermöglichen es, andere Arten der Welt und dem Kollektiv Sinn zu geben zu experimentieren, zu testen, zu imaginieren und zu verkörpern. Es sind Prozesse und Praktiken

mit beträchtlichem pädagogischem Potenzial, da sie die Entwicklung von *literacies* ermöglichen, die üblicherweise unbeschreibbar, unsichtbar gemacht oder abgewertet sind. Insofern bietet diese Arbeit eine originelle Perspektive für die Forschung der intra- und interkorporellen Kommunikation (Martin-Juchat, 2020) und der künstlerischen Partizipation.

Stichwörter: *Kollektive Schaffensprozesse, zeitgenössischer Tanz, pluriverselle literacies, Körperwissen, intra- und interkorporelle Kommunikation, Sinnstiftung, Wissensvermittlung und -zirkulation*